



## Die Alegría-Gemeinschaft

### Der Beginn

Im September 2001 lief im Österreichischen Fernsehen der Film „Medellín, die gefährlichste Stadt der Welt“. In diesem Film wurde P. Gabriel Mejía und sein erstes Heim für Straßenkinder in Kolumbien gezeigt. P. Josef García-Cascales war sofort entschlossen, dieses Werk für die Straßenkinder zu unterstützen. Noch im selben Monat kam P. Gabriel nach Wien und erzählte an langen Abenden, was ihn zu diesem Werk der motiviert hatte und wie er nach einiger Zeit auch die Claretiner von Kolumbien dafür gewinnen konnte.

Eine große Spendenbereitschaft war Reaktion der kleinen Gruppe, die mit P. Josef an Sonntagen die Eucharistie feierte. Noch im gleichen Jahr konnten große Summen gesandt werden, um die Jugendlichen zu unterstützen, von denen P. Gabriel Fotos und Namen sandte, damit wir Patenschaften für sie übernehmen. Im Februar des darauf folgenden Jahres entwickelte sich langsam die Basisgemeinde in der Bennogasse, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, P. Gabriel und seine Straßenkinder in Medellín zu unterstützen; die Eucharistiefiern wurden immer sehr familiär gestaltet. P. Josef schreibt dazu in der Hauschronik: „Gott gebe, dass dieser Anfang eine tiefe und segensreiche Geschichte eröffnet.“

Zwei Monate darauf besuchten Petra Zitterer und die Ärztin Hemma Unterluggauer aus unserer Gemeinschaft das Haus Alegría in Medellín und konnten in einer Art Praktikum die Situation der Kinder besser verstehen und konkrete Hilfestellung leisten. Sie kamen sehr begeistert zurück und erzählten von dem erfolgreichen Wirken von P. Gabriel und den Hogares Claret, dem Werk, das inzwischen groß ausgebaut worden war.

Ende des Jahres 2002 fand dann im Anschluss an den Gottesdienst eine Vernissage in der Bennogasse statt, und zwar mit Bildern, die Lisl Janu selbst gemalt hatte, um die Einnahmen den Straßenkindern von Kolumbien zukommen zu lassen. 55 der 70 ausgestellten Bilder wurden sofort verkauft.

## **Reise nach Kolumbien**

Nach einem besonderen Treffen in Rom kam P. Gabriel im Jahr darauf wieder nach Wien und erzählte zu unserem Erstaunen, wie sehr das Werk der Hogares Claret inzwischen gewachsen war. Auch die Gemeinde in der Bennogasse entwickelte sich zu einer echten Basisgemeinde und nannte sich ab dem Jahr 2004 Alegría-Gemeinschaft.

Für das Frühjahr dieses Jahres wurde auch eine Reise nach Kolumbien geplant. Zusammen mit P. Josef flogen Elsbeth Seidl, Lisl Janu und Heinrich Ledebur im Namen der Basisgemeinde nach Medellín und in andere Städte und Niederlassungen, um viele Informationen über die Hogares Claret einzuholen. Die Kontakte mit den Kindern, den Betreuerinnen und Betreuern und den Freunden von P. Gabriel waren reich und wertvoll.

Im Haus Alegría, das von unseren Spenden finanziert wird, beeindruckte uns die Vielfalt an Einrichtungen, in denen die Kinder lernen und Erfahrung sammeln können. Eine Geflügelzucht, eine Fischzucht und eine Bäckerei dienen auch dazu, andere Häuser der Hogares Claret in Medellín mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Gemüsegärten, Blumenbeete usw. werden unter anderem von den Kindern betreut und wurden mit Stolz gezeigt. In diesem Haus wurden uns auch die Lerninhalte, die Yoga- und Meditationskurse erläutert, die neben dem Schulbesuch zu den täglichen Programmen der Ausbildung zählen.

Beeindruckt war die Gruppe auch von den Heimen für Kindersoldaten; in einem war eine neue Gruppe von Jugendlichen versammelt, die vor wenigen Wochen noch in feindlichen Gruppierungen gegeneinander gekämpft hatten. Die Stimmung war trotzdem sehr herzlich, P. Gabriel fragte die Jugendlichen der Reihe nach nach ihren Zielen und Träumen. Arzt wollte einer von ihnen werden, ein anderer Mechaniker, ein dritter Lehrer. Wie sehr diese Träume das Leben verändern, erklärte ihnen P. Gabriel in seiner warmen, herzlichen Begeisterung.

## **Ein weiteres Haus in Kolumbien**

Die nächste große Möglichkeit, weiter zu helfen, ergab sich durch unseren guten Kontakt mit der Karmelitin Schwester Agnes auf dem Hansweg. Aus der Chronik lesen wir dazu: „Ihr Vater hat ihr eine außergewöhnliche Erbschaft hinterlassen mit der Bedingung, alles für Kinder in Not zu verwenden. Daniela, Sr. Agnes, will uns sehr kräftig unterstützen in unserem Einsatz für die Kinder von P. Gabriel Mejía in Kolumbien: Haus Alegría in Medellín und Cali ... und sogar vielleicht ein neues Heim errichten.“ Dieses Haus wurde bald darauf gebaut, es erhielt den Namen „Egreso“, weil es für die Jugendlichen gedacht war, die schon den therapeutischen Prozess und ihre Schulbildung abgeschlossen hatten. Von unserer Gemeinde wurde für dieses Haus die Einrichtung und eine Druckerei finanziert, die den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben haben, einen Beruf zu erlernen. Alle waren ganz stolz, auch P. Gabriel, weil diese Burschen bald darauf die Drucksorten für die Hogares Claret herstellen konnten, sogar die Festschrift für das 30jährige Jubiläum.

Gegen Ende 2008 kam dann P. Gabriel Mejía wieder zu uns, vor allem aber, um in Salzburg den Oscar-Romero-Preis der Katholischen Männerbewegung Österreichs zu erhalten. Wieder ein Fest für uns alle.

Im Advent 2009 gab es wieder eine neue Initiative, von der die Chronik berichtet: „Heute geschieht etwas Wichtiges, Familiäres, Lustiges, Wertvolles... Die Kinder unserer Familien vom Freundeskreis Alegría haben mit ihren Familien gebastelt und heute bieten sie nette Waren an, um mit dem Erlös den Kindern in Kolumbien eine besondere Freude zu bereiten. Und der ‚Markt‘ ist ein Fest geworden: Unsere Kinder – nahezu 30 – haben ihre Fähigkeiten glänzend eingesetzt, um die Erwachsenen als Kunden zu gewinnen... Ergebnis: 1.500 Euro. Man muss unseren Kindern wirklich zujubeln: Prima!“ In dieser Zeit übernahm die musikalische Gestaltung unserer Messe eine richtige Band, vorwiegend von den Kindern der Familie Wögerbauer, die mehrere Instrumente spielen. P. Josef berichtete, dass unsere Kapelle voll ist und es eine wunderbare Atmosphäre gibt.

Im Jahr 2011 fuhr Andreas Reichard, der Sohn eines langjährigen Mitglieds der Gemeinde, nach Medellín, um den Jugendlichen Unterricht im Arbeiten mit dem Computer zu geben. Er war mehrere Wochen in Haus „Libertad“ und lernte auch mehrere Häuser der Hogares Claret kennen, traf wiederholt P. Gabriel und war beeindruckt von seinen Werken.

### **Die Gemeinde geht vorwärts**

Der Tod von P. Josef im Jahr 2012 bedeutete kein Ende des Engagements für die Alegría-Gemeinschaft. Jetzt galt es erst recht, alle Kräfte zusammen zu nehmen und uns gegenseitig in der Gemeinschaft zu stärken. Martin Wögerbauer gestaltete Wortgottesdienste mit lebendigen Ansprachen, die uns bewegten. Die ganze Familie, Barbara und drei Söhne, machte mit ihren Instrumenten bei jedem Treffen Musik. Abwechselnd kam auch P. Richard Ströbele immer wieder zu Eucharistiefeiern. P. Gabriel feierte den ersten Todestag von P. Josef mit uns in Wien und schrieb jetzt noch regelmäßiger seine Briefe an die Gemeinde, um sie in ihrer Trauer um P. Josef zu unterstützen. Weiterhin konnten die jährlichen Spenden von 32.000 Euro für die zwei Heime überwiesen werden plus extra Summen für die Kinder zu Weihnachten. Von P. Gabriel hörten wir regelmäßig, wie sich die Jugendlichen in den Studien bewährten, Freiplätze an den Universitäten, auch in den USA, erhielten und sogar Stipendien wegen ihrer guten Studienerfolge.

Im Haus Claret trafen im Frühling 2015 zwei Claretiner-Patres ein, der eine, P. Tomasz, mit einer langen pastoralen Erfahrung in Weißrußland und vier Jahren in Murmansk. Der zweite, P. Waldemar, hatte schon in Prag mit P. Moreno zusammengearbeitet und war vorher in einer Pfarre in Deutschland.

Immer wieder waren wir in dieser Zeit auf der Suche nach neuen Initiativen, verschiedene Besucher freuten sich, dass die Gemeindemesse immer noch gefeiert wird. An einem Sonntag hatten wir die Freude, dass eine junge Frau, die als Kind ausgetreten war, wieder in die Kirche aufgenommen wurde. Ein Einkehrnachmittag mit Pater Mitterhöfer war für die Gemeinde ein Erlebnis

P. Gabriel war als Träger des Oscar-Romero-Preises von der Katholischen Männerbewegung nach Wien eingeladen. Wieder bewegte er die Gemeinde mit seinen Berichten, dass bereits 56 Einrichtungen zu den Hogares Claret gehören, einige werden bereits erweitert. Von den Jugendlichen hören wir regelmäßig, dass sie weitere Berufe erlernen und Universitätsabschlüsse erlangen und dass sie zum Beispiel auch wunderbare Freizeitgestaltungen bei den Pfadfindern erleben dürfen.

(Auszug aus Elisabeth Seidl/Ilsemarie Walter: Die Alegría-Gemeinschaft. In: Liebe – Freude – Freiheit. 40 Jahre Haus Claret. Verlag Hermagoras, Klagenfurt-Wien 2016, Seite 124-133)

### **Die wichtigsten Ereignisse seit dem Erscheinen des Buches:**

Inzwischen kamen Claretiner-Patres aus Indien und Sri Lanka in der Bennogasse an. P. Cyriac und P. Everest feiern mit uns die Eucharistie am ersten Sonntag im Monat. Die Tradition des Weihnachtsmarkts in der Adventzeit und die regelmäßigen Spendenüberweisungen konnten fortgesetzt werden.

Im Frühjahr 2017 reisten Lisl Janu und Kathi Krall nach Kolumbien und Mexiko, um einen Einblick in die Arbeit mit den Straßenkindern zu bekommen. Sie haben viel Interessantes erlebt und in Kolumbien auch an Meditationen und einer speziellen Pferdetherapie für traumatisierte Kinder teilnehmen können. In Bogota wird ein Heim betrieben, in dem Mädchen ihre Kinder zur Welt bringen können. P. Gabriel arbeitet viel mit Laien zusammen; die Hälfte der Mitarbeiter sind ehemalige Heimkinder.

Mit P. Gabriel besteht enger Kontakt. Mindestens einmal im Monat schreibt er einen längeren Brief an die Gemeinschaft, in dem er von der Tätigkeit der „Hogares Claret“ in Kolumbien erzählt, aber auch tiefe Gedanken über den Glauben und den Auftrag Jesu mit uns teilt. Am 22. April wird er wieder in Wien sein und mit uns die Eucharistie feiern. Er kommt diesmal aus Stockholm, wo die schwedische Königin ihm und dem ehemaligen Kindersoldaten Marlon den World's Children's Prize überreichen wird.